

Sigmund Freud

Der Mann Moses,
ein historischer Roman

(Das Manuskript von 1934)

Herausgegeben und kommentiert von Thomas Gindele

Übertragung des Manuskripts: Michel Fagard und Thomas Gindele

Kommentar von Thomas Gindele

VERLAG TURIA + KANT
WIEN-BERLIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic Information published by
Die Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Bibliothek lists this publication in the
Deutsche Nationalbibliografie;
detailed bibliographic data are available
on the Internet at <http://dnb.ddb.de>.

ISBN 978-3-98514-085-5

Originalausgabe: Éditions Imago, Paris, 2021

© für die deutsche Ausgabe: Verlag Turia + Kant, Wien 2024

Das hier wiedergegebene handschriftliche Manuskript von Sigmund Freud
befindet sich in der Libray of Congress:
Sigmund Freud Papers: Oversize, 1859-1985; Writings; 1939; [»Der Mann
Moses und die monotheistische Religion«] [1937-1939] [a], »Der Mann Moses,
Ein Historischer Roman,« holograph manuscript;
<https://www.loc.gov/item/mss3999002072/>
Die einzelnen Seiten mussten für diese Ausgabe verkleinert werden.

Cover: Bettina Kubanek, Visuelle Gestaltung, Berlin

VERLAG TURIA + KANT
A-1020 Wien, Leopoldsgasse 14
Büro Berlin: D-10827 Berlin, Crellestraße 14
info@turia.at | www.turia.at

Inhaltsverzeichnis

SIGMUND FREUD

Der Mann Moses, ein historischer Roman (Das Manuskript von 1934)

Erläuterungen zur Transkription des Textes 8

Der Mann Moses. Ein historischer Roman. 11

- a) Hat Moses gelebt? 15
 - b) Die Herkunft *Mosis* 19
 - c) Die neue Religion 25
 - d) Der Auszug aus Aegypten 31
 - e) Das auserwählte Volk 39
 - f) Der Gottesname und Das Zeichen des Bundes 45
- Kritischer Anhang 73

II Das Volk Israel 93

- b) Der große Mann 97
- c) Der Fortschritt in der Geistigkeit 109
- d) Triebverzicht 119

III Der Wahrheitsgehalt der Religion 127

- b) Die Tradition in der Massenpsychologie 131
- c) Die Wiederkehr des Verdrängten 137
- d) Die historische Wahrheit 143
- e) Die geschichtliche Entwicklung 153

THOMAS GINDELE

Über Freuds Ausarbeitung des Moses-Buchs (1934-38)

Einleitung: Warum »Moses«? 169

Erster Teil: Vom latenten zum manifesten Inhalt von Freuds »Moses« 177

- I: Rekonstruktion von Freuds Auffassung der Geschichte 177
 - 1. *Zum Ursprung des Monotheismus* 177
 - 2. *Zur Geschichte des Christentums und die Vorgeschichte des Nationalsozialismus* 181

II: Die Grundkonzeption des manifesten Inhalts	194
1. Zubereitung des Hordenvaters	196
2. Eine andere Auserwähltheit für das Christentum...	197
3. ...und für das Judentum	198
Zweiter Teil: Kommentar zum »Historischen Roman«	204
<i>Kommentar zu Teil I</i>	204
<i>Kommentar zu Teil II</i>	236
<i>Kommentar zu Teil III</i>	246
Schlussbetrachtung	261
Ausgewählte Bibliographie	266

Der Mann Moses.
Ein historischer Roman.
(Das Manuskript von 1934)

9.8.1934

Der Mann Moses.
Ein historischer Roman.

Wie die geschlechtliche Vereinigung von Pferd und Esel zwei verschiedenen Hybriden den Ursprung giebt, dem Maulthier und dem Maulesel, so läßt auch die Vermengung von Geschichtsschreibung und freier Erfindung verschiedene Produkte entstehen, die unter der gemeinsamen Bezeichnung „historischer Roman“ bald als Historien, bald als Romane gewürdigt werden wollen - die einen von ihnen handeln von Personen und Begebenheiten, die historisch bekannt sind, aber sie legen es nicht darauf an, deren Eigenart getreu wiederzugeben.

Sie entlehnen zwar das Interesse von der Historie, aber ihre Absicht ist die des Romans; sie wollen

und eindrucksvolle

Schilderungen entwerfen und \auf die Affekte wirken/. Andere dieser literarischen Schöpfungen benehmen sich grade entgegengesetzt. Sie tragen kein Bedenken, Personen und selbst Begebenheiten zu erfinden, wenn sie hoffen, den eigentümlichen Charakter einer historischen Epoche durch diese Hilfsmittel besonders zutreffend beschreiben zu können. Was sie anstreben, ist also in erster Linie geschichtliche Wahrheit, trotz der eingestanden Erdichtung. Anderen \noch/ gelingt es, die Ansprüche der Kunstschöpfung mit denen der historischen Treue ein Stück weit oder weitgehend zu versöhnen. Wieviel Dichtung sich noch ~~gahem~~ gegen die Absicht des Geschichtsschreibers in seine Darstellung einschleicht, bedarf nur einer leisen Andeutung.

Wenn aber ich, der weder Geschichtsforscher noch Künstler ist, eine meiner Arbeiten als „historischen Roman“ einführe, so muß dieser Name noch eine andere Verwendung zulassen. Ich bin zur sorgsamten Beobachtung eines gewissen Erscheinungsgebietes erzogen, an Erdichtung und Erfindung knüpft sich für mich leicht der Makel des Irrtums.